

Enghauser Kreuz

Spätkarolingisches Kruzifix

Das älteste Kreuz der Welt !!!

Dokumentationen des Erzbischöflichen Ordinariats München

Erzbischöfliches Kunstreferat - Ausgabe 1_2006

Daten zur Entstehungs- und Werkgeschichte in abgekürzter Textform:

| | |
|--------------|--|
| Um 890 / 900 | wohl Entstehung des Kreuzes |
| 12. Jh. | Erneuerung der Beine des Gekreuzigten |
| Um 1500 | Neubau der Moosburg unterstellten Filialkirche in Enghausen, dabei vielleicht Übernahme des Kreuzes Aus der Stiftskirche |
| 17. Jh. | Entstehung der zuletzt restaurierten Fassung des Enghauser Kreuzes |
| 2002 - 2004 | Restaurierung im Atelier Rolf-Gerhard Ernst, München |
| 2005 | Präsentation in der Ausstellung "Kreuz und Kruzifix" Im Diözesanmuseum in Freising |

Historischer Hintergrund und Umfeld:

Im nordöstlichen Landkreis Freising befindet sich die kleine Filialkirche Hl. Kreuzauffindung in Enghausen, deren spätgotisch gewölbter Chor aus der Zeit um 1500 erhalten ist, während das Kirchenschiff nach 1699 erneuert wurde. In dieser Kirche befindet sich ein lebensgroßes, geschnitztes Kruzifix, das an der Chorseitenwand hängt.

2005 fand eine umfassende naturwissenschaftliche Untersuchung im Zuge der aufwendigen Restaurierung erbrachten Hinweise auf eine überraschend frühe, noch spätkarolingische Entstehung des Enghauser Kreuzes gegen 900.

Im 900 Jh. Erlebte das Kloster in Moosburg eine Blütezeit und galt als königliche Abtei. Diese Abtei wurde aber von dem Bischof Waldo von Freising übereignet. Diesem verdankte König Arnulf von Kärnten seine Kaiserkrönung. Möglicherweise wurde das Kreuz wegen eines hochrangigen Stifters - denkbar wäre eventuell der König selbst - über Jahrhunderte in Ehren gehalten. Die Enghauser Kirche wechselte offenbar zu unbekannter Zeit das Patrozinium: anstelle des hl. Stephanus und trat an die Auffindung des Hl. Kreuzes.

Ikongraphie und Kunsthistorische Würdigung:

Der mit etwa 1.82 Metern für mittelalterliche Verhältnisse überlebensgroße Gekreuzigte wendet sich in der heutigen Hängung in der Kirche dem Betrachter leicht zu.

In seiner aufrecht am Kreuz ausgebreiteten Haltung liegt nichts Sterbendes!!!!

Die Augen sind auch in der schnitzerischen Anlage eindeutig geöffnet!!!!.

Über das Haupt fallen mehrere Strähnen des lockig geflochtenen Haares, der dichte Bart schließt direkt an. In charakteristischer Weise gab der unbekannte Künstler den Brustkorb leicht stilisiert wieder, doch zeichnen sich dabei gut sichtbar Rippen ab.

Das gefaltete Lententuch ist zentral mit einem kunstvollen Knoten zusammengezogen. Mit seinen Beinen vollzieht der Gekreuzigte eine leichte Gegenbewegung zur Ausrichtung des Hauptes. Nachdem alten Vier-Nagel-Typus werden die Beine als getrennt angenagelt vorgestellt, wobei sie auf einem Suppedaneum aufsitzen. Diese Fußstütze ist als Kopf eines Untiers ausgebildet und lässt an die in Psalm 90 (Vulgata) erwähnte Überwindung jener Symbole für Tod und Teufel denken, von denen es heißt: "du schreitest über Basilisk und Nattern, trittst auf Löwen und Drachen" (Ps.90,13). Durch Untersuchungen ist allerdings bekannt, dass Beine und Konsole des Kreuzes in romanischer Zeit erneuert wurden.

Eine wichtige Frage für die Erscheinung betrifft die Fassung: 12 Zustände wurden nachgewiesen, die ersten fünf freilich nur mehr in Spuren. Als wesentlichster Unterschied zur Sichtfassung, die wohl aus dem 17. Jahrhundert stammt, ist die **Farbigkeit des Lententuchs zu benennen: in den ältesten Schichten war es dunkelrot gehalten (Farbe und Symbol des Martyrium), während es sich heute goldfarben zeigt!! Auch die aufgemalten, aber nicht schnitzerisch angelegten Wundmale und Blutbahnen gehören dieser Interpretation der frühen Neuzeit an.**

Wegen der außerordentlichen frühen Datierung um 900 fällt es schwer, konkrete Vergleiche anzustellen. Das bislang als ältestes erhaltenes Großkreuz des Mittelalters angenommene Geokreuz im Kölner Dom ist auch historisch erst

gegen 970 anzusetzen. Dort ist der Gekreuzigte als ein nach tiefem Leiden verschiedener Mensch dargestellt, während er in Enghausen eindeutig lebt, Den Betrachter in hoheitsvoller Stille ansieht!!!!

Die späte ottonische Zeit sollte sowohl den Leidenden, als auch den bereits Gestorbenen weiter thematisieren. In der Blütezeit der Romanik kehrte sich dies vollkommen um zugunsten des königlichen Christus, der wie ein Weltenherrscher vom Kreuz blickt.

In Enghausen ist jedoch noch kein "Christus triumphans" zu sehen, sondern schlicht ein in seiner Würde ausgezeichnete Mensch, der offenkundig nicht leidet!! Gerade darin scheint sich hier das Geheimnis von der Überwindung des Todes auszudrücken!!

Erst das 13. Jh. sollte deutlich das Leiden Christi in den Vordergrund rücken, welches schließlich auch im Hymnus "caput cruentatum" ("O Haupt voll Blut und Wunden") Ausdruck gefunden hat.

Diese lange fortdauernde Sicht des Kreuzes hat sich auch in der bestehenden Fassung des Enghauser Gekreuzigten wiedergefunden.

Das Kruzifix der kleinen Filiationkirche ist nicht nur zu den frühesten großplastischen Werken des europäischen Mittelalters zu zählen, sondern das

älteste Monumentalkreuz überhaupt, das sich - nach derzeitigen Kenntnisstand - erhalten hat!!!!

In seiner lockigen Strähnenfrisur spiegeln sich frühchristlich-byzantinische Traditionen wider, welche in der Spätantike verpflichteten Kunsthaltung der Karolinger noch sehr gegenwärtig waren!!!

Altersbestimmung:

Im Zuge der Restaurierung wurde wie bei manchen anderen hochrangigen Stücken routinemäßig eine Probe entnommen, die man zur Altersbestimmung an die ETH Zürich einschickte. Dabei wurde nach der C hoch 14 -Methode, auch als Radiokarbonmessung bekannt, ein Entstehungszeitraum eingegrenzt. Über Zerfallsprozesse kann dabei - trotz gewisser Unsicherheiten - ein zeitlicher Rahmen dafür abgesteckt werden. Mit fast 97 % Wahrscheinlichkeit zeichnete sich dabei die Spanne zwischen den Jahren 803 und 989 ab, davon wiederum am wahrscheinlichsten das letzte Jahrzehnt des 9. Jh., also um 890/900. Zahlreiche Referenz- und Gegenproben (u. a. Universität Erlangen) bestätigen diese Datierung. Begleitend wurden weitere Untersuchungen durchgeführt, z.B. Röntgenaufnahmen oder eine Computertomographie, die eine korrekte Entnahme der Proben gewährleisten sollten.

Bei aller in diesen Fällen gebotenen Vorsicht der Interpretation der Ergebnisse ergibt sich daraus eindeutig die Datierung des Enghauser Kreuzes in die späte Karolingerzeit um 890/900.

Vorzustand:

Starke substantielle Schädigung des Holzkerns durch wiederholten Anobienbefall
Korridierte alte Nägel
Unsachgemäße Überspachtelung und Kaschierungen von Fehlstellen
Fassungsablösungen
Bei einer frühen Restaurierung unvollständige Freilegung der achten Fassungsschicht
(Fassung des 17. Jh.)
Oberflächenverschmutzung und Vergrauung

Konzept:

Vordringlich waren konservatorische Maßnahmen.

Massnahmen:

Durchgreifende Stabilisierung der Holzsubstanz
Ertüchtigung der Verbindungen und Aufhängungen
Festigung und Sicherung loser Fassungsschichten
Abnahme unsachgemäßer Kaschierungen und Kittungen
Kittung von Fehlstellen
Nachfreilegung der wohl barocken, achten Fassungsebene
Retuschen und optische Schließung vor allem des goldfarbenen Lendentuchs

Verantwortliche:

Pfarrei St. Johann Baptist Priel
Pfarrverband Hörgertshausen-Gammelsdorf
Dekanat Moosburg
Erzbischöfliches Kunstreferat
Bayr. Landesamt für Denkmalpflege
Restaurator Atelier Rolf-Gerhard Ernst in München

Bedeutende Kunstaussstellung in Oberammergau 1950:

Prälat Dr. Dr. Michael Hartig und einer der ersten Kunsthistoriker im 19.Jh. brachte das Enghauser Kreuz leihweise zu dieser Kunstaussstellung 1950 nach Oberammergau. Über diese Kunstaussstellung existiert noch heute ein Info Katalog.

***Aus der Festschrift am 06.05.2006 zur Rückkehr des restaurierten Kreuzes in der Kirche Enghausen, Segnung durch Weihbischof Dr. Bernhard Haßlberger:
Von Hr. Rektor Wörner:***

Im Jahre 1050 taucht erstmals der Name Eginhusan auf. 1135 heißt der Ort Eginhusin, nach einem Bewohner Namens Cuno de Egenhusin. 1190 Egenhusen, nach Chvonrat zu Egenhusen. 1291 - 1582 war Enghausen der Ortsname.

Bis ca. 1315 gehörte Enghausen zur Pfarrei Mauern, wurde aber etwas später dem Kastulusstift Moosburg inkorporiert. Ab 1699 wurde Enghausen eine Filiale der Pfarrei Priel.

Die Kirche von Enghausen:

Die Kirche ist dem hl. Kreuz geweiht und damit ein besonderer Ort der Kreuzverehrung mit dem Patrozinium am 03.05., hl. Kreuzauffindung. Von diesem Tag an spendet der Priester den Wettersegen mit der **Kreuzpartikelmonstranz (Kreuzpartikel von dem echten Kreuz Christi!!)** Bis zum 14. September, dem Fest der Kreuzerhöhung.

Eine große Bildtafel aus dem späten 19. Jh. Mit der Darstellung der Kreuzauffindung durch die Kaiserin Helena hängt ebenso an der linken Seitenwand.

Im Kirchenschiff verteilt sind auch die 14 Tafeln des Kreuzwegs, gute Arbeiten aus der Barockzeit.

Ebenso nennenswert sind die sehr schönen Votivtafeln von 1740 und 1635.

Das älteste Kruzifix der Welt (weitere Infos):

Spuren einer Dornenkrone, oder eines Nimbus (=Heiligenschein), oder eine Krone konnten nicht nachgewiesen werden. **Dieses Kreuz ist sogar noch älter, als das Gerokreuz in Köln um 970!**

Für den Ort Enghausen ist es schon ein besonderes Phänomen, dass ein so altes und schönes Kunstwerk wie "unser Herrgott" die Zeiten so lange überdauert hat.

Das Kreuz ist der Gebets- und Fürsprecher für alle Priester!!

Kreuzauffindung der Kreuzpartikel von der Hl. Helena:

Aus dem Buch von den heiligen Namenspatronen:

Sie war römische Kaiserin in Trier an der Mosel und hatte eine Sohn mit dem Namen Konstantin, der das römische Reich regierte. Bei einer Schlacht vor den Brücken Roms rief Konstantin alle heidnischen Götter um Hilfe an. Da zeigte sich am Himmel ein Kreuz und eine Inschrift: " In diesem Zeichen wirst du siegen!" Konstantin befahl dem Heer, ein weißes Kreuz auf die Fahnen zu nähen; da flohen die Feinde, und die Schlacht wurde gewonnen. Der Heide Konstantin ließ sich taufen und wurde der erste christliche Kaiser in Rom. Bald jubelte und sang die ganze Kirche: deshalb er ließ die Christen, die bis jetzt blutig von allen Kaisern verfolgt worden waren, aus ihren Verstecken kommen; sie durften Gott den Herrn zum ersten mal frei anbeten und die frohe Botschaft von Jesus Christus verkünden, weil Konstantin, der Sohn der heiligen Helena von Trier, selbst ein Christ geworden war. Die hl. Helena hatte in ihrem Leben viel Leid erfahren.

Sie war eine arme Wirtstochter und musste später mit ihrem Mann von einem Krieg zum andere mitziehen, wurde verstoßen, als ihr Mann Kaiser wurde, und fand erst spät den wahren Glauben. Aber dies alles vergaß sie vor Freude darüber, dass ihr Sohn Konstantin die Christen von der Verfolgung befreit hatte. Sie dankte Gott und zog mit 80 Jahren nach Jerusalem, wo sie auf dem Berge Golgotha die Erde umgraben ließ, um nach dem Kreuz des Heilandes zu suchen. Und wirklich: man grub drei Kreuze aus, die man vorsichtig auf eine gelähmte Frau legte. Als das wahre Kreuz die Frau berührte, sprang diese auf und lobte Gott. Helena ließ dort eine Kirche bauen, worin jeder das heilige Kreuz verehren konnte. Dann reiste sie froh heim und nahm ein Stückchen Holz vom Holz des Kreuzes nach Trier, sowie des Heilandes Leibrock und einen der Nägel, mit denen der Herr Jesus angenagelt wurde. Namensfest der hl. Helena: *18. August*

Die größten echten Kreuzpartikel in Deutschland werden in der Wallfahrtskirche Donauwörth Hl. Kreuz verehrt.

Das Bistum Freising in der späten Karolingerzeit:

Geschah eine Schenkung außerhalb von Freising so erfolgte sie fast regelmäßig "in capsam sancte Marie". Diese Capsa dürfte ein Tragaltar mit zwei verschließbaren Flügeln gewesen sein, das der Bischof oder Könige auf Reisen mit sich trugen.

"capsa (crucis) martyrum Christi Primi et Feliciani"

"Kapsel (Kreuz) leidenden Christus, der Erste und Glückliche!! "

Die Witwe Irmburg Witago (der Gemahl der Irmburg Markgraf von Witago war Mundschenk von König Arnulf. König Arnulf schenkte der Witwe Irmburg den ganzen Besitz wie das Schloß und die Kirche in Mauern im Lkr. Freising) vollzieht ihre Tradition der Weihe dieses Kreuzes sogar zweimal, zuerst am Altar der Domkirche in Freising und in Moosburg, "atque deinde ad Mosapurg in arm sancti Castuli martyris Christi". Da Moosburg zwar Freisinger Eigenkloster, aber doch eigener Rechtsträger war. **899 nach dem Tod von König Arnulf schenkte diese Irmburg aus Mauern Ihren ganzen Kirchenbesitz auf Empfehlung von Bischof Waldo dem Kastuluskloster in Moosburg.** Das Schloß und Ihren Gutsbesitz vertauschte Sie gegen das Schloß und den Häusern in Berghofen bei Ergolding ein. An Schenkungen liegender Güter aus königlicher Hand begegnen folgende : Bischof Waldo erhielt von König Arnulf Besitzungen samt Kirchen. Mit der Übernahme der ehemals königlichen Abtei Moosburg kam die Verwaltung des Klosterbesitzes, der teils an der Donau lag ebenfalls in seine Hände.

Vermutung und These von Fr. Mariella Obermeir:

Aufgrund der Info`s aus dem Bistum in der späten Karolingerzeit und vom Kunstreferat in München, könnte das Enghauser Kreuz dieser Irmburg aus Mauern gehört haben? 899 nach dem Tod von König Arnulf schenkte sie Ihren ganzen Kirchenbesitz an das Kastuluskloster nach Moosburg. 899 kam das Kreuz nach Moosburg! Quellenhinweise von Hr. Hagl Franz aus Mauern und Prälat Dr. Michael Hartig. Die Originalen Aufzeichnungen auf Pergament befanden sich in der Diözesanbibliothek in Freising.

Ökumenischer Pilgerweg zum Ökumenischen Gebetstag von Mauern nach Enghausen am Samstag den 15.05.2010:

Der Pfarrverband Mauern mit H. H. Pfarrer Dr. Manfred Schwarzhuber und der evangelische Gebetskreis mit Religionslehrerin Fr. Erika Winkler aus Mauern gestalteten einen Ökumenischen Pilgerweg zum Enghauser Kreuz nach Enghausen. Das Thema war:

” Auf den Weg.”

Am Pilgerweg wurden 3 Stationen angestrebt dazu mit 3 Lesungen.

1. Station: über Abraham
2. Station: über Moses
3. Station: über den auferstandenen Christus, der seine Jünger in die Welt schickte, zur Verbreitung der Lehren von Jesus.

In Enghausen angekommen, zelebrierte H. H. Pfarrer Dr. Manfred Schwarzhuber eine Andacht. Anschließend hielt der Mesner Hr. Bauer eine Kirchenführung und eine Erklärung über das Enghauser Kreuz.

Gott, unser *Gott*, unser *Vater*,

aus Liebe zu uns berufst du immer wieder junge Männer, dir in Christus nachzufolgen. Du sendest sie als deine Priester aus, dein Wort zu verkünden und uns deine Gnade spüren zu lassen. Für sie bitten wir dich:

Entfache in ihren Seelen die Sehnsucht und das Verlangen, dich zu ehren, damit sie das Werk der Erlösung hier auf Erden fortführen, dein Wort säen und lebendige Zeugen deiner Liebe werden.

Hilf deinen Priestern, auch ein erloschenes Licht des Glaubens wieder zu entfachen und deine

Gemeinden neu zu beleben, wie einst Jean Vianney, der heilige Pfarrer von Ars.

Stell deinen Priestern den heiligen Pfarrer von Ars als Stütze zur Seite, damit er ihnen Mut mache und den Weg zu dir weise auch in Zeiten der Prüfung und des Zweifels.

Gütiger Gott, du schenkst deiner Kirche Priester, die mit ihrem Beispiel die Herzen der Menschen im Glauben entzünden. Dafür danken wir dir und preisen dich von nun an bis in Ewigkeit.

AMEN.